

Polizeinotizen

Sechs Verletzte bei Autounfall

PFORZHEIM (p). Sechs verletzte Personen und ein Gesamtschaden von 10 000 Euro sind die Bilanz eines schweren Verkehrsunfalls vom Samstagmorgen in Pforzheim. Um 10.15 Uhr hatte ein 71-jähriger Renault-Fahrer vom Parkplatz eines Supermarktes in der Nordstadt auf die Hohenzollernstraße fahren wollen, wie die Polizei gestern mitteilte. Dabei übersah der Fahrer einen Fiat, der in westliche Richtung fuhr und Vorfahrt hatte. Die beiden Autos prallten zusammen.

Durch die Kollision wurden der 19-jährige Fiat-Fahrer und seine 23-jährige Beifahrerin schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt. Auch die beiden zwei und drei Jahre alten Kleinkinder sowie ein sieben Monate altes Baby mussten vorsorglich ins Krankenhaus gebracht werden und müssen dort die Nacht verbringen. Der 71-jährige Fahrer wurde leicht verletzt.

Die Berufsfeuerwehr war mit einem Fahrzeug und zwei Mann am Unfallort im Einsatz. Der Rettungsdienst leistete mit zwei Rettungswagen und einem Notarzt Erste Hilfe. Das Verkehrskommissariat Pforzheim bittet nun Zeugen des Verkehrsunfalls, sich unter der Telefonnummer 0 72 31 / 1 86 41 00 zu melden.

Radlerin übersehen

LUDWIGSBURG (p). Bei einem Unfall in Ludwigsburg ist am Freitagnachmittag eine Radlerin verletzt worden. Von der Oststraße wollte ein 23 Jahre alter Hyundai-Fahrer nach links in die Schorndorfer Straße abbiegen. Das berichtete die Polizei am Samstag. Dabei übersah der Mann eine entgegenkommende Radlerin, die von der Neckarstraße aus über die Schorndorfer Straße geradeaus in die Oststraße fahren wollte. Die 55-Jährige auf dem Rad versuchte noch abzubremsen, stürzte allerdings und zog sich leichte Verletzungen zu. Sie wurde vom Rettungsdienst zur ambulanten Behandlung in ein Krankenhaus gebracht.

Geld aus Kindergarten geklaut

KORNWESTHEIM (p). Bislang unbekannt Täter sind vermutlich in der Nacht auf Freitag in den Kindergarten in der Kornwestheimer John-F.-Kennedy-Allee eingebrochen. Im Büroraum wurden mehrere Schränke durchwühlt, bereitete die Polizei am Wochenende. Die Täter brachen eine Geldkassette auf und stahlen Bargeld in noch unbekannter Höhe. Der angerichtete Sachschaden konnte den Angaben nach noch nicht beziffert werden.

Mit Hörgenuss auf den Herbst eingestimmt

Der Vaihinger Männerchor und seine Gäste bieten in der Peterskirche ein abwechslungsreiches Konzert

Zu seinem Herbstkonzert in der Peterskirche hatte der Vaihinger Männerchor auch den Freundeskreis Vaihinger Kammerchor sowie den Kinderchor Singschnecken aus Aurich eingeladen. Außerdem wirkte der Solo-Oboist der Badischen Philharmonie Pforzheim, Nigel Treherne, mit. So erlebten die Besucher ein vielfältiges Programm mit überraschenden gleichermaßen unterhaltsamen wie auch musikalisch qualitätsreichen Darbietungen.

VON RUDOLF WESNER

VAIHINGEN. Bekannte und weniger bekannte, zur Jahreszeit passende Chorlieder hatte Chorleiterin Gwendolyn Phear mit dem Vaihinger Männerchor einstudiert. Vom ersten Stück an, dem Lied „Wie lieblich schallt durch Busch und Wald“ von Friedrich Silcher, bestach die dichte, wandlungsreiche und sehr lebendig wirkende sonore Stimmenfülle des Chors, die jedes weitere Werk ebenfalls zu einem Hörgenuss werden ließ. Die Aufführungen des Volkslieds „Auf einem Baum ein Kuckuck saß“, auch der von einem kleineren Ensemble vorgetragenen kroatische Weise „Mala Maja“, ferner des Chorsatzes „Morgenrot“ sowie auch die vom unvergessenen Pforzheimer Chordirektor Gerd Fleig für Männerchor mit Klavierbegleitung arrangierten zwei Walzer von Johannes Brahms wurden von den Besuchern verdientermaßen mit freudigem Beifall belohnt. Am Flügel begleitete den Chor Jürgen Huttenlocher, Dirigent des Vaihinger Kammerchors.

Im zweiten Teil erfreute der Männerchor in der voll besetzten Peterskirche mit „Im Abendrot“ von Franz Schubert und mit „Report'a me“ von Hellmuth Löffler. Durch das Programm des Chors führte Dieter Olpp.

Große Freude bereitete der Auftritt des Kinderchors Singschnecken unter der Leitung von Susanne Klipper. Aus dem Singspiel „Strubbelzitz“ von Veronica te Reh und Wolfgang König sangen die Mädchen und Jungen mit ihren frischen, hellen, bereits schon gut geschulten Stimmen vier Lieder, in denen Katzen die Hauptrolle spielten. Lang anhaltenden Applaus bekamen sie dafür.

Die Mitglieder des Vaihinger Kammerchors brachten sich mit vier Liedern aus dem Zyklus „Beim Mondenschein“ ein, die Klaus Ochs nach europäischen Volksliedern bearbeitet hatte. Die Begleitung am Flügel übernahm Gwendolyn Phear. Helene Stauch aus Gündelbach erläuterte die In-



Der Männerchor Vaihingen gab unter der Leitung von Gwendolyn Phear in der Peterskirche sein Herbstkonzert.

Fotos: Wesner



Der Solo-Oboist der Badischen Philharmonie, Nigel Treherne, musizierte mit Gwendolyn Phear.

halte der Lieder, in denen von der Liebe gesungen wurde. Der Kammerchor führte unter der Leitung von Jürgen Huttenlocher die vier Stücke sehr nuancenreich und stimmungsgerecht auf. Dabei bestachen die

Sänger ebenfalls mit ihren wohl ausgewogenen Stimmen und ihrer Gestaltungskraft.

Auf der Oboe interpretierte Nigel Treherne zunächst zwei Romanzen für Oboe und Klavier, Opus 94, von Robert Schumann

und im zweiten Teil „Sicilienne“ aus der Oper „Peléas et Mélisande“ von Gabriel Fauré in einem Arrangement mit Klavierbegleitung von Robin de Smet. Der Virtuose ließ in zarter Intonation die verträumten Romanzen von Schumann erklingen und gestaltete die seelenvolle Melodik der Fauré-Komposition überaus empfindungsreich und sensibel. Auch er wurde am Flügel begleitet von Gwendolyn Phear.

Das mehr als zweistündige Herbstkonzert beschloss der Vaihinger Männerchor mit einem fröhlichen „Zecherlied“ von Walther Schneider und mit dem aufmunternden, mit lodernem Temperament dargebotenen Chor „Erhebet das Glas“ aus der Oper „Ernani“ von Giuseppe Verdi.

Diese bravourösen Aufführungen entließen die Konzertbesucher freudig gestimmt. Mit diesem Programm hat der Männerchor Vaihingen seine eindrucksvolle Weiterentwicklung in der Stimmführung ebenso dokumentiert wie in der von lebendigem Ausdruck geprägten Darbietung auch anspruchsvollen Liedgutes seit der Übernahme der Chorleitung durch Phear. Erfreulicherweise sind deshalb in der zurückliegenden Zeit insgesamt acht neue Sänger dem Chor beigetreten.

Bewegt und bewegend

Die Sopranistin Efa Hoffmann gestaltet Lieder der Romantik und Spätromantik



Die Sopranistin Efa Hoffmann gestaltete einen romantischen Liederabend in der Peterskirche und wurde am Flügel von Edward Rushton begleitet.

Foto: Wesner

VAIHINGEN (wes). Als eine ansprechende und überzeugende Hommage an das romantische Kunstlied konnte das Konzert mit dem Titel „In Waldeseinsamkeit“ am Freitagabend in der Vaihinger Peterskirche empfunden werden. Die Sopranistin Efa Hoffmann und ihr Begleiter am Flügel, Edward Rushton, gestalteten mit Sensibilität und Empfindungsreichtum Lieder von Robert Schumann und Johannes Brahms.

Das feinstimmige und feinsinnige, einstündige Programm hätte wegen seiner hohen musikalischen Qualität allerdings eine größere Zahl an Besuchern verdient.

Der Liederabend hob sich von gleichartigen Veranstaltungen insofern wohltuend ab, als Hoffmann eine sehr eigene Form der Interpretation entfaltete, indem sie die ausgewählten Werke aus der Zeit der Romantik und Spätromantik nach ihren zugrundeliegenden, von Philosophie oder Lebensweisheiten getragenen Dichtworten und den darauf basierenden vielschichtigen und wandlungsreich artikulierten Stimmungen überaus differenziert und vielschichtig aus-

führte. Mit ihrem sehr hellen und doch zugleich auch Wärme verströmenden Sopran, der in Höhen wie in tieferen Lagen gleichermaßen klar und füllig klang, brachte sie Liedgestaltungen zu Gehör. Sie erklangen mal andachtsvoll, empfindsam und stets sehr sensibel. Doch Hoffmann verlieh ihnen auch einen bewegten und bewegendem, von vitalen Emotionen geprägten Ausdruck verlieh.

Im Programmheft hatte die Künstlerin selbst vermerkt, dass sie „eine musikalisch dichterische Reise zum Innersten des Menschseins“ darbieten werde. Dies ist Efa Hoffmann ohne Frage nachdrücklich gelungen.

Im ersten Teil trug sie Teile aus dem Liederkreis „Zwieliht“, Opus 39, von Robert Schumann nach der Poesie des Dichters der Romantik Joseph Freiherr von Eichendorff vor. Einfühlsam, aber auch mit eindringlichem Impuls interpretierte die Sopranistin zwölf Lieder. Aus dessen verschiedenen Schaffensphasen standen Lieder von Johannes Brahms gleichfalls auf dem Pro-

gramm, darunter waren vom Komponisten zu Kunstliedern erhobene Volkslieder. Doch auch Texte von Dichtern des 19. Jahrhunderts, wie Ludwig Uhland oder Theodor Storm hatte Brahms für seine Werke ausgewählt. Auch hier beglückte Hoffmann mit nuancenreichen, Stimmungskontraste bravourös auslotenden und damit berührenden Interpretationen.

Edward Rushton erwies sich als umsichtiger, akzentuiert musizierender Liedbegleiter mit fein differenziertem Anschlag. Der gebürtige Engländer ist in der internationalen Musikwelt auch als Komponist von Opern, sinfonischen Werken und Liedern anerkannt. Zwischen den beiden Programmteilen musizierte er den Satz „Vogel als Prophet“ aus „Waldszenen“, Opus 82, von Robert Schumann, den er zart und empfindungsreich darbot.

Für den freudigen und anhaltenden Schlussapplaus am Freitagabend bedankten sich Efa Hoffmann und Edward Rushton mit einem Lied von Felix Mendelssohn-Bartholdy als Zugabe.



Hallo! Ich bin Paul, der Kinder-Chefreporter

Kinder-Nachrichten
Plieninger Straße 150, 70567 Stuttgart
07 11 / 72 05 - 79 40
kinder-nachrichten@stn.zgs.de

ZUM LACHEN

Der Bauführer schimpft mit Karichen: „Hanes trägt immer zwei Bretter auf einmal, du nur eins.“ – „Der ist ja nur zu faul, zweimal zu laufen...“

www.KINDER-NACHRICHTEN.de

Wild und frei

An manchen Orten leben Pferde ohne Sattel oder Zaumzeug – doch das gibt es weltweit nur noch selten



Die Insel der Pferde: Auf Assateague Island in den USA leben die Tiere noch wild

Foto: dpa

über die Tiere auf der Insel und kümmern sich um den Naturschutz.

Madeleine ist in Deutschland schon auf Pferden geritten. Aber die Tiere auf Assateague Island könnte sie sich niemals mit Sattel und Reiter vorstellen. Sie leben nach

ihrem eigenen Willen, galoppieren am Strand oder baden im Meer. Sie hören nicht auf Menschen und lieben ihre Freiheit. „Das macht sie so besonders“, findet Madeleine.

Die wilden Pferde auf der Insel sind in zwei Gruppen geteilt: Eine Gruppe lebt im Norden der Insel, die andere im Süden. Getrennt werden sie von einem Zaun. Das hat damit zu tun, dass durch die Insel eine Grenze verläuft, zwischen zwei Bundesstaaten der USA. Menschen leben nicht in den großen Gebieten von Assateague Island.

Die Wildpferde im nördlichen Teil der Insel bleiben völlig sich selbst überlassen. „Es gibt keinen Tierarzt, der sich um sie kümmert, wenn sie krank sind“, sagt Madeleine, „und die Tiere werden auch nicht gefüttert.“ Das ist wichtig, damit die Pferde wirklich so leben können, wie es ihrer Natur entspricht.

Manchmal treffen die Tiere auf der Insel doch auf Menschen. In einem Gebiet gibt es Campingplätze und Straßen, wo Urlauber unterwegs sind. Solange sie ausreichend Abstand zu den Pferden halten und nur ihre Kameras zücken, ist das kein Problem. Aber Streicheln ist nicht erlaubt! Das versucht die Schülerin den Urlaubern klarzumachen.

Die Pferde sind wild. Sie könnten treten oder beißen und krank werden, wenn man sie füttert. Außerdem sollen sie sich nicht an den Kontakt mit Menschen gewöhnen. „Denn sonst wären sie irgendwann genauso wie andere Pferde. Aber sie sollen ja so besonders bleiben, wie sie eben sind“, sagt Madeleine.

Dazu kommt: Wenn die Pferde die Angst vor Autos verlieren, kommt es zu Unfällen. Das passiert immer wieder. Deshalb warnen Schilder: Achtung, Pferde! Autofahrer sollen den Tieren die Vorfahrt lassen. (dpa)